

Thorsten Böhner

Strandgeflüster

Humoristischer Einakter

ISBN 3-7695-0689-8

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinformation

Urlaubszeit, du schöne Zeit. Das gilt allerdings nicht für die beiden Pärchen, die sich in diesem Stück fetzen wie die Kesselflicker. Dass die drei „Golden Girlies“ Bärbel, Hilde und Gerda mit von der Partie sind, macht die Sache zwar auch nicht gerade harmloser, aber um so witzig-spritziger!

Spieltyp: Humoristischer Einakter
Spielanlass: Bunter Abend, Betriebsfest, Vereinsfest
Spielraum: Bühne, Podest
Spieler: 2 männliche, 5 weibliche
Spieldauer: ca. 30 Minuten
Aufführungsrecht: Bezug von 8 Textbüchern

Im heißen Sand von Mallorca treffen die Zuschauer auf:

MATHILDE
GUNNAR
UTA
ALEX
BÄRBEL
HILDE
GERDA

(In der Bühnenmitte liegt ein Badetuch auf dem Boden. Hilde kommt in einem altmodischen Badeanzug auf die Bühne und breitet sich in der rechten Ecke mit ihrem Handtuch aus. Sie legt sich auf den Rücken, blinzelt in die imaginäre Sonne und schließt die Augen. Mathilde und Gunnar treten auf. Auch sie sind bademäßig gekleidet und haben eine Packtasche dabei. Mathilde erblickt das Handtuch in der Bühnenmitte und meckert sofort los, worauf Hilde ihre Augen öffnet und Mathilde mustert)

MATHILDE:

Typisch deutsche Touristen auf Mallorca! Da wird schon am Abend per Handtuch der Strandliegeplatz für den nächsten Tag reserviert! Aber ohne mich!

(nimmt das Handtuch und wirft es mit Wucht ins Publikum)

(Hilde quittiert Mathildes Verhalten mit Kopfschütteln)

GUNNAR:

Find'ste das okay?

MATHILDE:

(breitet derweil ihr eigenes Handtuch in der Bühnenmitte aus)

Wer einen guten Platz will, soll gefälligst früh aufstehen!

GUNNAR:

Will'ste wirklich hierbleiben?

MATHILDE:

Was sollte mich daran hindern?
(legt sich auf ihr Handtuch)

GUNNAR:

(deutet in die Ferne)

Wir könnten doch auch dort hinten ...

MATHILDE:

Wie bitte? Da, wo dieser Wanderzirkus sein Quartier aufgeschlagen hat? Hast du noch alle Nadeln an der Tanne? Ich soll mir dann wohl die ganze Zeit diesen Tiergestank reinpfeifen, was?

(Gunnar winkt ab, breitet sein eigenes Handtuch aus und legt sich darauf. Uta und Alex betreten in Strandkleidung die Bühne und breiten sich in der linken Ecke aus. Sie beachten weder Hilde noch das andere Pärchen. Uta läßt sich auf ihr Handtuch nieder und beginnt sofort damit, sich von oben bis unten einzureiben)

ALEX:

Und wann wollen wir reiten?

UTA:

Wir sind doch schon heute morgen ausgeritten.

ALEX:

Das war gestern. Heute haben wir gesurft.

UTA:

Bei all den Aktionen, die du täglich anleierst, muß ein normaler Mensch ja den Überblick verlieren.

ALEX:

Man lebt schließlich nur einmal!

UTA:

Und Urlaub ist auch nur einmal!

ALEX:

Einmal im Jahr!

UTA:

Selten genug!

ALEX:

Da hast du doch endlich mal Zeit, was zu unternehmen!

UTA:

Aber deswegen muß doch nicht jede Minute verplant sein!
Das ist mir zuviel Streß! Ich will lieber braun werden!

ALEX:

Bitte, da haben wirs!

UTA:

Was?

ALEX:

Die Ursache für deinen Streß!

UTA:

Die Ursache für meinen Streß bist du!

ALEX:

Unkorrekt! Du setzt dich selbst unter Druck!

UTA:

ICH????

ALEX:

Jawohl! Mit deinem Sonnenbräunungs-Kult! Das ist nämlich Streß!

(Uta wendet sich beleidigt ab, die beiden schweigen eine Weile. Bärbel und Gerda, zwei Damen fortgeschrittenen Alters, wie Hilde, treten auf und steuern auf Hilde zu, die sie herankommen sieht und sich aufsetzt)

HILDE:

Und? Wie wars?

GERDA:

Wie soll's gewesen sein?

HILDE:

Ich dachte, die würden dich gleich dabehalten im Krankenhaus!

GERDA:

Wollten die auch!

BÄRBEL:

Sogar über Nacht!

HILDE:

Und, Gerda? Was hat der Arzt gesagt?

GERDA:

Irgendwas Spanisches, glaube ich.

BÄRBEL:

ICH habe jedenfalls von seinem Gezeter kein Wort verstanden.

GERDA:

Aber der hatte so'n richtig süßen Knack-Arsch!

HILDE:

Hat er dich wenigstens untersucht?

GERDA:

(seufzt)

Nein, leider nicht.

BÄRBEL:

Das war überhaupt ein merkwürdiges Hospital, Hilde! Kein bißchen Komfort! Zuerst haben die Gerda und mich in so eine Kabine geführt ...

HILDE:

Euch beide?

GERDA:

Eigentlich nur mich ...

BÄRBEL:

Aber ich konnte Gerda doch in dieser schlimmen Situation nicht allein lassen ...

HILDE:

(grinst)

Du meinst: Vor allem nicht mit so einem gutaussehenden Doktor!

(Alle drei brechen in schallendes Lachen aus)

GERDA:

Dabei war diese Kabine viel zu klein für irgendwelchen Unsinn!

BÄRBEL:

Und stell dir mal vor, Hilde: Nur einen Stuhl hatten die da drin! Gerda mußte die ganze Zeit stehen! Das ist mir ein feines Krankenhaus: Einen Stuhl für die Begleitperson, aber keinen für die Patientin! Ein Skandal ist das!

GERDA:

Jedenfalls hat der Arzt nur einen Blick auf meinen Mückenstich am Arm geworfen und wollte mich gleich auf Zimmer acht verfrachten!

BÄRBEL:

Wie? Das hast du verstanden?

GERDA:

Bärbel! Wenn ein Mann mich ins Bett kriegen will, merke ich das, egal, in welcher Sprache!

HILDE:

(amüsiert)

Der Doktor wird auch gedacht haben: Was sind das bloß für zwei verdrehte alte Schrauben?

(Wieder schütten sich alle drei aus vor Lachen. Mathilde und Gunnar streiten sich weiter, die drei alten Damen beobachten sie dabei)

GUNNAR:

(deutet in die Ferne)

Wollen wir nicht da hinten hin?

MATHILDE:

Wo diese ganzen Touristen ihre Köter ausführen und der Strand nur vollgeschissen ist? Nein, danke! Schon der Gedanke, ich könnte in so einen Hundehaufen treten ... und das auch noch barfuß ...

GUNNAR:

Aber dort drüben ist die Aussicht doch viel schöner ...

MATHILDE:

(spitz)

Vor allem auf die weiblichen Körper!

GUNNAR:

Was du nur wieder hast ...

(kramt in seiner Tasche)

MATHILDE:

Ich kenne dich lang genug. Keine Blondine, die vor dir sicher ist ...

GUNNAR:
Also, erlaube mal, ja?

MATHILDE:
Was war denn letzte Woche bei unserem Zwischenstop in München?

GUNNAR:
Ja, was war denn da?

MATHILDE:
Ja, was denn?

GUNNAR:
Ja, das frage ich dich ja!

MATHILDE:
Wieso mich?

GUNNAR:
Du hast mit München angefangen!

MATHILDE:
Ich habe nichts in München angefangen, aber du!

GUNNAR:
Ich?

MATHILDE:
Und ob!

GUNNAR:
Was?

MATHILDE:
Angefangen!

GUNNAR:
Wo?

MATHILDE:
In München!

GUNNAR:
Mit wem?

MATHILDE:
Mit dieser blonden Kellnerin im Biergarten!

GUNNAR:
Was war denn mit der?

MATHILDE:
Ja, was denn?

GUNNAR:
Ja, das frage ich DICH ja!

MATHILDE:
Angebaggert hast du die! Auf Teufel komm raus!

GUNNAR:
Ich???????

MATHILDE:
(mit schlecht gespielter Gleichgültigkeit)
Ich meine, mir kanns ja egal sein ...

(Beide wenden sich voneinander ab, dafür streiten Uta und Alex weiter)

ALEX:
Denk mal nach: Morgens fängst du schon an, dich mit Sonnenöl einzureiben! Mindestens zwanzig Minuten lang!

UTA:
Ja, und?

ALEX:
Zwischendurch greifst du dann zur Sonnenmilch, schmierst dich noch mal von oben bis unten ein, um dich dann eine halbe Stunde zu sonnen und danach dein "After Sun" aufzutragen.

UTA:
(wütend)
Willst du vielleicht, daß ich mich pelle und aussehe wie ne geplatzte Bockwurst?!

ALEX:
Wieso solltest du dich pellen? Du hast doch vorher schon Sonnenöl und Sonnenmilch aufgetragen!

UTA:
Das Öl ist gegen Sonnenbrand und die Milch zum braun werden!

ALEX:
Ach nee!

UTA:
Und das "After Sun" vermeidet, daß meine Haut sich nach dem Sonnenbad schält!

(Beide brechen ihre Debatte ab und starren genervt vor sich hin, nun sind die drei betagten Damen wieder am Zug)

BÄRBEL:
Ist das nicht abartig, wie die sich zanken?

HILDE:
Wenn ich mir das so anhöre, bin ich heilfroh, daß ich schon Witwe bin!

BÄRBEL:
Aber ehrlich!

HILDE:
Nun erzählt mal: Wie ging's denn im Krankenhaus weiter?

GERDA:
Also, wie gesagt, der Arzt faselte irgendwas von "über Nacht bleiben", aber ich habe abgewunken!

BÄRBEL:
Sie hat erklärt, es ginge nicht, weil sie keine Zahnbürste dabei hätte.

GERDA:
Und was macht Bärbel, dieser Giftzahn? Sagt die doch furztrocken: "Das macht nichts! Gegenüber ist eine Drogerie! Ich kaufe alles, was du über Nacht brauchst!"

HILDE:
(mit gespielt vorwurfsvollem Ton)
Also wirklich, Bärbel!

BÄRBEL:
(von sich überzeugt)
Ich habe mir eben Sorgen gemacht! Also bin ich schnell in die Drogerie und habe für Gerda eingekauft: Zahnbürste und Gebißreiniger und Knoblauchtabletten und all solchen Kram ...

HILDE:
Und mit dem ganzen Zeug bist du dann zurück auf die Krankenstation?

GERDA:

(prustet)

Das hättest du sehen müssen, Hilde: Erst taucht Bärbel im Krankenhaus auf, und an ihrem Rockzipfel hängt so eine spanische Furie und kreischt ganz fürchterlich.

BÄRBEL:

(beschämt)

Das war die Verkäuferin aus der Drogerie!

HILDE:

(entsetzt)

Bärbel! Du hast die Sachen doch nicht etwa geklaut?

BÄRBEL:

Nein, nein! Ich habe alles bezahlt ...

GERDA:

(kurz vor dem Platzen)

Aber ich schätze, die Verkäuferin fand das nicht so toll, daß Bärbel aus Versehen auch den Einkaufswagen mitgenommen hat!

(Wieder kreischen alle drei vor Lachen. Gunnar und Mathilde setzen ihren Streit fort)

GUNNAR:

Warum schneidest du dieses Thema eigentlich immer wieder an, wo es dir doch angeblich so egal ist?

MATHILDE:

Welches Thema?

GUNNAR:

Das mit dem Anbaggern?

MATHILDE:

Aha! Du gibst es also zu?!

GUNNAR:

Gar nichts gebe ich zu!

MATHILDE:

Das ist mal wieder typisch für dich!

GUNNAR:

(gereizt)

Jaja, jaja! Für dich ist alles typisch! Typisch deutsche Touristen, typisch Männer ...

MATHILDE:

Ich habe nicht gesagt: "Typisch Mann!" Ich habe gesagt: "Typisch für DICH!"

GUNNAR:

Du findest ja auch alle Männer komisch! Und überhaupt: Wieso differenzierst du das ...

(öffnet sie nach)

"Ich habe nicht gesagt: Typisch Mann! Ich habe gesagt: Typisch du!" Bin ich etwa kein Mann, oder was?

MATHILDE:

Da mußt du schon diese halbnackte Zenzi im Biergarten fragen!

GUNNAR:

Wieso "Zenzi"?

MATHILDE:

Hieß sie nicht so?

GUNNAR:

Was weiß ich!

MATHILDE:

Tu doch nicht so! Mit Blicken ausgezogen hast du sie!

GUNNAR:

Das kann ja nicht viel Arbeit gewesen sein! Angeblich war sie ja schon halbnackt!

MATHILDE:

Guck an! Das ist dir also aufgefallen!

GUNNAR:

Du hast doch das Vokabular "halbnackt" in den Mund genommen!

MATHILDE:

Jetzt bin ich wohl schuld, was?

GUNNAR:

Nur, weil sie mich ein-zweimal angelächelt hat ...

MATHILDE:

(scharf)

Fünfmal!

GUNNAR:

Ach! Führen wir jetzt neuerdings Buch?

MATHILDE:

(lachend)

Über deine Anbaggerei? Dann müßte ich ja den Tropischen Regenwald abholzen, und selbst dann würde das Papier nicht reichen!

GUNNAR:

Dein Problem, wenn du in jeder blonden Frau eine Rivalin siehst!

MATHILDE:

Ich habe überhaupt kein Problem mit deinen Weibergeschichten!

GUNNAR:

Ich habe keine Weibergeschichten!

MATHILDE:

Und diese Tussi im Theater vor zwölf Jahren?

GUNNAR:

Bitte wer?

MATHILDE:

Der du den kompletten ersten Akt erklärt hast?

GUNNAR:

Sie war schwerhörig!

MATHILDE:

Ach ja? Mir hast du damals erzählt, sie wäre blind!

GUNNAR:

Ich habe ihr den Sinn des Stückes erläutert!

MATHILDE:

Ich bitte dich! Was gibt es denn bei "Pippi Langstrumpf" zu erläutern?

(Gunnar bemerkt, daß die drei alten Damen interessiert zuhören. Als diese sehen, daß Gunnar ihr Interesse für das Streitgespräch mit seiner Frau bemerkt, wenden sie sich wie auf Kommando ab und tun ganz unbeteiligt, hören aber immer noch zu)

GUNNAR:

(zu Mathilde)

Was findest Du eigentlich schlimmer: Männer oder Hunde?